

Die Buche

und ihre Eigenschaften

Die Buche ist, zusammen mit der Eiche, unsere häufigste Laubbaumart. Buchenwälder prägen unsere Landschaft in besonderem Maße und sind wertvolle Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten.

Aufgrund ihrer hervorragenden Eignung als Mischbaumart, ihrer guten Verwurzelung und geringen Gefährdung durch Stürme und Insekten ist die Buche eine ökologisch überaus wichtige Baumart. Vor allem alte, naturnah bewirtschaftete Buchenbestände erfüllen diese Funktion und sind ein wichtiger Baustein in unserem Ökosystem Wald.

Aus diesem Grunde ist es sinnvoll und erwünscht den Buchen unserer Wälder genügend Zeit zu geben um sich zu stärken, alten und - aufgrund ihrer Größe - oftmals majestätisch anmutenden Bäumen entwickeln zu können.



© Eaux et Forêts, Mireille Feidtrauer-Mollat



© Eaux et Forêts, Mireille Feidtrauer-Mollat

Allerdings tritt dabei als natürliche Begleiterscheinung des höheren Alters der Buche häufig eine Rotfärbung des Holzes im Stamminneren auf, der **Rotkern der Buche**. Die Bildung des Rotkerns setzt etwa ab einem Alter **zwischen 100 bis 120 Jahren** ein und schreitet mit zunehmendem Alter fort. Die technologischen Eigenschaften des Holzes werden durch diesen natürlichen Vorgang jedoch in keiner Weise beeinträchtigt. **Die Rotkernbildung im Buchenholz stellt also keinen Holzfehler dar.** Vielmehr ist sie lebendiger Ausdruck für natürlich gewachsenes Holz mit ganz individuellen Wuchsmerkmalen.

Alte Bäume

ein ökologischer Vorteil
aber ein ökonomischer Nachteil |

Dem ökologisch sinnvollen Ziel die Buchen älter und dicker werden zu lassen steht jedoch ein ökonomischer Nachteil gegenüber: unverständlicherweise ist es nämlich so, daß rotkerniges Buchenholz, trotz seiner uneingeschränkten Verwendungsmöglichkeiten und positiven dekorativen Eigenschaften nur mit einem erheblichen Preisabschlag gegenüber rein weißem Buchenholz verkauft werden kann.

Als Grund dafür wird von den Holzkäufern oft die fehlende Akzeptanz und Nachfrage für rotkerniges Buchenholz beim Kunden angeführt. Allerdings läßt sich der Kunde aber auch schwerlich für ein Produkt gewinnen, das er nicht kaufen oder zumindest sehen kann.

Daß sich aber Produkte aus rotkernigem Buchenholz nicht vor der vermeintlich hochwertigeren Konkurrenz verstecken müssen wird seit einiger Zeit von einer zunehmenden Zahl von Tischlereien und Schreinereien eindrucksvoll belegt. Besonders geschätzt wird dabei die warme rotbraune Färbung und die Lebendigkeit des Holz, die jedes Möbelstück zu einem ganz besonderem Unikat werden läßt.





© Eaux et Forêts, Claudine Bosseler

Infos

Weitere Infos zum Thema "Rotkernige Buche" erhalten Sie bei der Forstverwaltung Luxemburg.

**Administration des Eaux et Forêts du
Grand-Duché de Luxembourg**

16, rue Eugène Ruppert

L-2453 Luxemburg

Tél.: 402 201 -1

email: ef.direction@ef.etat.lu

<http://www.emwelt.lu>

Herausgeber: Administration des Eaux et Forêts

Text: Sascha Wernicke

Layout: Mireille Feldtrauer-Molitor

Luxemburg - Juni 2004



Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement Rural - Administration des Eaux et Forêts

Rotkernige Buche

ein hochwertiger Rohstoff aus der Natur

Wohnen

mit der Schönheit der Natur |

Mit der Entscheidung für Möbel aus rotkernigem Buchenholz kommt wieder ein Stück gewachsene Natur in unsere Wohnungen zurück. Holz ist lebendig und eben kein Kunststoff und Kunstprodukt.

Buchenwälder sind prägende Waldformationen unserer Landschaft. Als ein wichtiges und einzigartiges Ökosystem können sie aber nur reifen, wenn wir beginnen das Holz mit dieser Farbvariante zu akzeptieren und seinen Absatz fördern.



© Eau et Forêts, Mireille Feldtrauer-Mollitor





© Eaux et Forêts, Mireille Feldtrauer-Molitor



© Eaux et Forêts, Claudine Bosseler

“Mit dem Kauf von Möbeln aus Rotkernbuchenholz tragen sie als Verbraucher direkt zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und zur ökologisch ausgerichteten Waldbewirtschaftung bei.”



© Eaux et Forêts, Mireille Feldtrauer-Moltor



© Eaux et Forêts, Mireille Feldtrauer-Moltor



© Eaux et Forêts, Mireille Feldtrauer-Moltor



© Eaux et Forêts, Claudine Bosseler

